

Jahresabschluss 2026

Liebe Absolventinnen und Absolventen, Lehrkräfte, Ausbilder, Familien und Freunde,

heute stehen wir am Rand eines neuen Kapitels. Ihre Abiturzeugnisse sind mehr als Noten – sie sind ein Versprechen: Sie gehen hinaus in eine Wissensgesellschaft, in der Informationen rund um die Uhr verfügbar sind und Entscheidungen oft unter Unsicherheit getroffen werden müssen. Und genau darum soll es heute gehen: Wie treffen wir die richtigen Entscheidungen, wenn Wissen wächst, sich verändert und nie vollends endgültig ist?

In einer Zeit, in der Datenströme fließen und neue Verifikationskriterien täglich neu verhandelt werden, zählt weniger der äußere Zwang, sondern der innere Kompass. Es ist nicht erstrebenswert, Entscheidungen überwiegend durch Verbote zu steuern. Ja, Regeln geben Orientierung. Aber echte Orientierung kommt aus dem Versuch, aus dem Ausprobieren, aus dem Scheitern, aus dem gemeinsamen Reflektieren.

Ausprobieren gehört zum Leben dazu. Es ist der Motor von Fortschritt: Wir formulieren Hypothesen, testen sie, schauen hin, ziehen Schlüsse und wenden Erkenntnisse an. Und junge Menschen testen auf diesem Weg eben auch mal, ob ihnen eine durchzechte Nacht gut tut – da müssen Eltern durch. Fehler sind nicht das Ende einer Geschichte, sondern ihr Anfang. Sie zeigen uns Wege, die nicht funktionieren – und damit, welche Wege es wert sind, weiter gedacht zu werden. Ohne Fehler gäbe es keine Innovation, kein Lernen, keine persönliche Reifung.

Die Wissensgesellschaft fordert nicht das Vermeiden von Risiken, sondern die Bereitschaft, Risiken bewusst zu managen. Entscheidungen in diesem Umfeld treffen zu können, heißt: wissen, wie man Informationen bewertet, wie man Perspektiven wechselt, wie man Gegenmeinungen ernst nimmt und wie man die Verantwortung für das eigene Handeln übernimmt. Es bedeutet auch, mutig zu fragen: „Was weiß ich wirklich? Was fehlt mir? Welche Annahmen möchte ich überprüfen?“ Und es bedeutet, den Wert von Teamarbeit zu erkennen: Dass oft die klügsten Entscheidungen entstehen, wenn mehrere Einsichten zusammengebracht werden.

Sie haben während Ihrer Schulzeit am OSZ I Barnim hoffentlich ein Stück mehr gelernt, kritisch zu denken, Quellen zu prüfen, fair zu debattieren und Lösungswege kreativ zu entwerfen. Sie haben gelernt, wie man komplexe Probleme in Schritte zerlegt, wie man Ergebnisse mit anderen teilt und wie man aus Feedback lernt. All das sind Kompetenzen, die in der Wissensgesellschaft unverzichtbar sind: Offenheit für Neues, Verantwortungsbewusstsein im Handeln,

und die Bereitschaft, auch einmal gegen den Strom zu gehen, wenn es der Wahrheit dient.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihren Weg mit Neugier gehen. Trauen Sie sich zu experimentieren – nicht aus Mutlosigkeit oder Leichtsinn, sondern aus dem festen Willen, die Welt ein Stück besser zu verstehen und zu gestalten. Wer die richtigen Fragen stellt, wer bereit ist, Fehler zu erkennen und daraus zu lernen, der trifft oft die besten Entscheidungen – die Entscheidungen, die nicht nur heute, sondern in den kommenden Jahren sinnvoll sind.

Ja und Ihre Eltern brauchen dabei oft die gleiche Portion Humor wie wir als Ihre Lehrkräfte. Sie halten den Laden zusammen, während Sie im Kopf schon beim nächsten Idee-Feuerwerk sind oder völlig trostlos ins Handy schauen. Sie sitzen mit am Küchentisch, hören endlos zu, obwohl sie längst wissen, dass die Liste der „Noch-zu-tobenden-Kleinigkeiten“ nie kleiner wird. Ihnen, liebe Eltern,/ liebe Ausbilder möchte ich ebenso wie meinen Kolleginnen und Kollegen danken, für die Stütze, die Sie Ihren Kindern in den zurückliegenden Jahren waren und weiter sein werden.

Liebe Absoventinnen und Absolventen, In jedem Jahr entlassen wir im Sommer Absolventen mit verschiedensten Abschlüssen, mancher weiß, was damit der nächste Schritt sein soll, andere hadern und haben noch keine Idee von der Zukunft. Und dann scheint dieser Abschluss vielleicht gar nicht so etwas Besonderes. Hat sich die Anstrengung eigentlich gelohnt, mag der oder die sich dann fragen. Die Antwort auf diese Fragen, das verspreche ich Ihnen, finden Sie ganz alleine und ganz besonders für die Momente, in denen sich nicht alles toll anfühlt, wünsche ich Ihnen: Erlauben Sie sich wahrzunehmen, wie einzigartig jeder von Ihnen ist, nehmen Sie wahr, dass jeder von Ihnen ein Wunder ist....

Wem also gehört die Zukunft? IHNEN! Die Zukunft gehört aber besonders denen, für die lebenslanges Lernen keine Drohung sondern ein Versprechen ist. Sie gehört denen, die Verantwortung für ihr Handeln übernehmen und die mutig genug sind, neue Pfade zu gehen. Setzen Sie auf Urteilskraft, Ethik und Mut, Neues zu wagen – immer mit dem Blick auf das Gemeinwohl unserer Gemeinschaft, denn Egoismus führt zu Einsamkeit und behindert Erfolge.

Herzlichen Glückwunsch im Namen des Kollegiums des OSZ I Barnim, liebe Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2026. Mögen Ihre Entscheidungen klug, Ihre Teams bereichernd, Ihr Handeln mutig und Ihre Fehler innovativ sein.

Ihre Simone Schumacher